Zu den öffentlichen Prüfungen

der

Schüler und Schülerinnen

der

städtischen Schulen,

welche

Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. April

in dem Hörsaale der neustädtischen Bürgerschule gehalten werden sollen,

ladet

die Behörden der Stadt, die Eltern und Pfleger der Schüler,

so wie alle Gönner und Freunde des Schulwesens

ehrerbietigst ein

der Director und städtische Schulinspektor

Carl Wilhelm Schirmer.

Inhalt: I. Jahresbericht. II. Programm der Prüfungen.

Thorn, 1854.

Gedruckt in der Rathsbuchdruckerei.

I. Jahresbericht.

Lehrverfassung
der neustädtischen Bürgerschule.

V. Klasse.

Ordinarius ist der Lehrer Herr Bialkowski.

Die Aufnahme in diese, als die unterste Klasse erfolgt, wenn der Knabe ohngefähr 7 Jahr alt ist, ziemlich geläufig lesen, leserlich schreiben und etwas numeriren und zuzählen kann.

Unterrichtsgegenstände sind:

1) Deutsch, 9 Stunden wöchentlich. a. Sprachübungen als vorbereitender Unterricht für die Grammatik; Kenntniß einiger Wortarten und deren Beugung; 2 St. b. Rechtschreibung, 2 St. c. Lesen 5 St., davon 2 beim Lehrer Herrn Speck seit dem Tode des Lehrers Siemssen.

2) Religion, 2 Stunden wöchentlich. Anregung des religiösen und sittlichen Gefühls durch Erzählung und Besprechung moralischer Erzählungen und biblischer Geschichten. — Bekanntma-

chung mit der Eintheilung der heiligen Schrift. — Die 10 Gebote und der erste Artikel wurden nach vorhergegangenen Unterredungen und Erläuterungen auswendig gelernt, nebenbei auch passende Lieder und Bibelsprüche. Die jüngeren Schüler der 4. Klasse gehörten dieser Abtheilung an. Herr Lehrer Krafft.

3) Biblische Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Die wichtigsten Geschichten des alten und des neuen Testamentes.

4) Geographie, 2 Stunden wöchentlich. Heimathskunde. Die Provinz Preußen. Allgemeine Betrachtung der 5 Erdtheile. Das Einfachste aus der mathematischen Geographie.

5) Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Erzählungen aus der Geschichte der alten Völker, besonders die Sagen der Griechen.

6) Naturgeschichte, 1 Stunde wöchentlich. a. Im Sommerhalbjahr: einzelne Pflanzen zur Erkennung der äußeren Organe beschrieben. b. Im Winterhalbjahr: einzelne Thiere als Repräsentanten der Klassen beschrieben. Herr Lehrer von Nowicki.

7) Rechnen, 5 Stunden wöchentlich. Numeriren, und die vier Species mit unbenannten Zahlen.

8) Schreiben, 5 Stunden wöchentlich. Uebung der kleinen und großen, deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Stufenfolge, sowohl einzeln, als auch in Wörtern und Sätzen durch Vorschreiben an der Wandtafel. — Es sind also wöchentlich 28 Unterrichtsstunden und zwar 4 Tage der Woche von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 12 Uhr.

Wo der Lehrer eines Unterrichtsgegenstandes nicht genannt worden ist, ertheilt ihn der Ordinarius seiner Klasse.

IV. Klasse.

Ordinarius ist der Lehrer Herr Krafft.

1) Deutsch, 6 Stunden wöchentlich. a. Lesen im Kinderfreund von Preuß und Vetter I. Theil, welcher das Lesebuch für die 3 untern Klassen ist. — Fertigkeit, richtige Betonung und Verständniß des Gelesenen wurden angestrebt, 2 St. — b. Grammatik. Entwickelung der Redetheile aus der Betrachtung des einfach reinen und erweiterten Satzes. Das Wichtigste aus der Wortableitung und der Wortzusammensetzung. 2 St. — c. Orthographie. Häufige Diktate, mündliche und schriftliche Nachbildung von Erzählungen, Uebungen im Deklamiren. 2 Stunden.

2) Polnisch, 2 Stunden wöchentlich. — Cursus halbjährlich. Leseübungen nebst Vokabeln, und die Deklination der Substantiva und Adjectiva. Herr von Nowicki.

3) Latein, 3 Stunden wöchentlich. Die Deklinationen, sum und das Aktivum der ersten Konjugation. Uebersetzen aus dem Elementarbuche von Schwarz und Wagler von §. 1 bis 12.

4) Religion, 2 Stunden wöchentlich. Die jüngsten Schüler evangelischer Konfession sind in diesem Gegenstande mit der V., die älteren mit der III. Klasse vereinigt, so daß hierin nur 3 Abtheilungen bestehen.

5) Biblische Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Im Sommer Geschichte des jüdischen Volkes, von der Theilung des Reiches bis auf Johannes den Täufer; im Winter biblische

Geschichte des neuen Testamentes bis auf die Zeit der Apostel. Liederverse und Bibelsprüche wurden auswendig gelernt.

6) Geographie, 2 Stunden wöchentlich. Allgemeine Betrachtung der 5 Hauptmeere. Das Gebirgs= und Flußsystem von Europa und Asien. Herr Bialkowski.

7) Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Vaterländische Geschichte bis auf Friedrich den Großen.

8) Naturgeschichte, 2 Stunden wöchentlich. Sommerhalbjahr: Pflanzen, mündlich und schriftlich beschrieben; Nachzeichnung und Abdruck von verschiedenen Blättern. — Winterhalbjahr: Zoologie — Einleitung, Klassifikation — dann die vorzüglichsten Säugethiere aus allen Ordnungen, nach den Abbildungen des Atlasses von Goldfuß beschrieben. Herr v. Nowicki.

9) Rechnen, 4 Stunden wöchentlich. Die vier Species in ungleich benannten Zahlen, dann das Addiren und Subtrahiren mit Brüchen.

10) Schreiben, 4 Stunden wöchentlich. Klein= und Großstaben nach genetischer Stufenfolge; einsilbige Hauptwörter; zusammengesetzte Hauptwörter; einfache Sätze und kurze Sentenzen, nach Vorschrift des Lehrers, Herrn Speck, an der Wandtafel.

11) Zeichnen, 1 Stunde wöchentlich. Die ersten Uebungen im freien Handzeichnen, Herr Zeichenlehrer Siemssen bis zu seinem Tode, dann Herr Maler Völker. Im Ganzen 30 Stunden wöchentlich. Täglich von 8 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr, mit Ausnahme des Dienstags und Freitags, an welchen Tagen die Stunde von 11 bis 12 ausfällt.

III. Klasse.

Ordinarius ist der Lehrer Herr Speck.

1) Deutsch, 6 Stunden wöchentlich. a) Lesen: die schwereren Lesestücke in dem Lesebuche von Vetter und Preuß. Erzielung von Lesefertigkeit, Ausdruck und Verständniß 2 Stunden. b. Orthographie: die vorausgeschickten Regeln wurden in Diktaten von Musterbriefen geübt und befestigt. — Stilistische Uebungen, bestehend theils in Nachbildungen kleiner Musterbriefe, theils in eigenen Ausarbeitungen nach gegebenem Thema und Plane. 2 Stunden. c. Nach Durchnahme der abänderlichen Redetheile die Erlernung der Präpositionen und deren Anwendung in Sätzen. 2 Stunden.

2) Polnisch 2 Stunden wöchentlich. Uebersetzung leichter Sätze, und des ersten Gespräches aus dem polnischen Lesebuche des Lehrers. Formenlehre bis zum Hülfszeitworte bydź. Herr von Nowicki.

3) Französisch, 2 Stunden wöchentlich. Leseübungen, wozu die ersten Uebungen bis Kapitel 3 in Gedike's französischer Sprachlehre, neu bearbeitet von Beauvais, angewandt wurden. Mündliche und schriftliche Uebungen der Deklination, Uebersetzung der Uebungen über dieselben und das verb. aux. avoir. Herr von Nowicki.

4) Latein 4 Stunden wöchentlich. Die 5 Deklinationen der Hauptwörter in Verbindung mit dem Adjektivum und Pronomen, mündlich und schriftlich; sum; das Aktivum und Passivum der 4 Konjugationen. Die Deponentia und einige Verba annomala. Ableitung der Tempora. Ferner Erlernung der Präpositionen, die Genusregeln und darauf bezüglichen Uebungen, schriftlich; Uebersetzung der §§. 8 bis 23 aus dem Elementarbuche von Schwarz und Wagler.

5) Religion, 2 Stunden wöchentlich. Glaubens- und Pflichtenlehre; — Bibelsprüche. — Auswendiglernen der Hauptstücke des Katechismus und von 19 Kernliedern des thornischen Gesangbuches.

6) Biblische Geschichte nebst Bibellesen, 2 Stunden wöchentlich. Die Geschichten des alten und des neuen Testamentes, dazu passende Liederverse und Bibelsprüche, 1 Stunde. — Bibellesen. Die durchgenommenen biblischen Geschichten wurden in der Bibel selbst nachgelesen. 1 Stunde.

7) Geographie, 2 Stunden wöchentlich. Mathematische Geographie. Geographie des preußischen Staates. — Deutschland, topographisch und politisch. Herr Bialkowski.

8) Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Alte Geschichte bis auf Oktavianus Augustus. Herr Krafft.

9) Naturgeschichte, 2 Stunden wöchentlich. Sommerhalbjahr: die Vögel. — Winterhalbjahr: die Amphibien und die Fische. Herr von Nowicki.

10) Rechnen, 4 Stunden wöchentlich. Wiederholung des in der 4. Klasse durchgenommenen Pensum's, dann die 4 Species mit Brüchen einzeln und in Verbindung, auch das Verwandeln niederer Größen in höhere und umgekehrt, im Kopfe und auf der Tafel, nach Diesterweg und Morgenbesser. Herr Stach.

11) Schreiben, 3 Stunden wöchentlich. Wie in der IV. Klasse.

12) Zeichnen, 1 Stunde wöchentlich. Umrisse von Thieren und andern Gegenständen, auch Landschaften mit leichten Schattirungen. Herr Siemssen bis zu seinem Tode, dann Herr Maler Völcker.

13) Gesang, 1 Stunde wöchentlich. Notenkenntniß; Choräle nach der Sammlung von Uebrick.

Im Ganzen 32 Stunden wöchentlich.

Der Unterricht beginnt hier und in den folgenden Klassen um 8 Uhr des Morgens.

II. Klasse.

Ordinarius ist der Predigtamts-Kandidat, Herr Rector Dr. Lenz.

1) Deutsch. Der zusammengesetzte Satz und Periodenbau, erläutert an Lesestücken aus Gude und Gittermann. Bei Gelegenheit das Nothwendigste aus der deutschen Metrik. — Ausarbeitungen, orthographische und Deklamations-Uebungen. 4 Stunden wöchentlich.

2) Polnisch, 3 Stunden wöchentlich. Uebersetzung der Briefe nebst grammatischen Erklärungen. — Formenlehre bis zum Passivum; die Präpositionen. Kurze Sätze zur Einübung der Deklinationen, deutsch diktirt und in's Polnische übersetzt. Herr von Nowicki.

3) Französisch, 2 Stunden wöchentlich. Uebersetzung der Stücke 12 bis 16 aus Gedike's Lesebuche. Wiederholung der Deklination, ferner avoir, être und die 4 regelmäßigen Konjugationen. Herr von Nowicki.

4) Latein, 4 Stunden wöchentlich. Jacob's lateinisches Elementarbuch: Römische Geschichte lib. II. bis VI. übersetzt, die betreffenden Verba irreg. und syntaktischen Regeln geübt, 3 Stunden. Exercitien, 1 Stunde.

5) Religion, 3 Stunden wöchentlich. Die evangelischen Schüler dieser Klasse sind für diesen Gegenstand mit denen der I. vereinigt und zwar in dem Zimmer der II. — Die Heilslehre auf Grund des 1. und 2. Artikels und des 4. und 5. Hauptstücks. Lieder und Sprüche. — Erklärung des Evang. Marci, 2 Stunden. Uebersicht der Geschichte der christlichen Kirche. 1 St.

6) Geographie, 2 Stunden wöchentlich. Die I. und II. Klasse bilden hierin eine gemeinschaftliche Abtheilung. — Mathematische Geographie; die politische Geographie der außerdeutschen Staaten Europa's.

7) Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Das Mittelalter.

8) Naturgeschichte, 2 Stunden wöchentlich. Sommerhalbjahr: Polymerien und Insekten. — Winterhalbjahr: die übrigen Klassen des Thierreiches. Herr von Nowicki.

9) Rechnen, 3 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Bruchrechnung. — Die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen und deren Anwendung auf die Regel de tri, mit geraden und umgekehrten Verhältnissen. Herr Bialkowski.

10) Mathematik, 2 Stunden wöchentlich. Von Linien, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen, verbunden mit entsprechenden geometrischen Aufgaben. — Winkel- und Kreismessung.

11) Schreiben, 1 Stunde wöchentlich. Deutsche Kurrent- und englische Kursiv-Schrift, nach Vorschrift des Lehrers an der Schultafel. Herr Speck.

12) Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Landschaften und Thiere mit ausgeführten Schattirungen. Die Geübtern zeichnen Theile des menschlichen Körpers. Bis zu seinem Tode Herr Siemssen, dann Herr Maler Völcker.

13) Gesang, 2 Stunden wöchentlich. Zweistimmige Lieder; Choräle aus den 64 Kirchenliedern vom Organisten Uebrick, einstimmig, Herr Speck.

Im Ganzen 32 Stunden wöchentlich.

I. Klasse.

Ordinarius ist der Director.

1) Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. Korrectur deutscher Aufsätze, wobei das früher Gelernte geübt, vervollständigt und befestigt wurde, in der Regel alle zwei Wochen, aber zuweilen auch wöchentlich einer; wobei besonders auch die eigentliche und die bildliche Bedeutung und die Sinnverwandschaft der Wörter geübt wurde. 3 Stunden. Lesen und Erklärung ausgewählter Stücke des Lesebuches von Gude und Gittermann, dabei einige Bekanntschaft mit den deutschen Klassikern, und Deklamationsübungen. 1 Stunde.

2) Polnisch, 2 Stunden wöchentlich. Uebersetzung der schwereren Stücke im Lesebuche. Das Uebersetzte wurde memorirt und zum Sprechen benutzt. Wiederholung der Formenlehre. Uebung der wichtigsten syntaktischen Regeln mit Uebersetzungen aus der Beispielsammlung. Zur Uebung in der Orthographie Gedichte und Briefe diktirt. Herr von Nowicki.

3) Französisch, 2 Stunden wöchentlich. Uebersetzung und Erläuterung des 1. bis 34. Stückes aus Gedike's Lesebuche. Die Conjugationen wurden wiederholt und die unregelmäßigen gelernt und mündlich und schriftlich geübt.

4) Latein, 4 Stunden wöchentlich. Aurelius Victor von Cap. 40 bis zu Ende. 3 Stunden. — Uebersetzung aus Schwarz und Wagler. 1 Stunde.

5) Religion, 3 Stunden wöchentlich. Die evangelischen Schüler dieser Klasse sind mit denen der II. vereinigt. — In dem dadurch frei werdenden Locale der I. sind die katholischen Schüler aller 5 Klassen vereinigt. Den Unterricht hat in 2 Stunden wöchentlich der Herr Kaplan Jeßko ertheilt, und die Lehre von den heiligen Sakramenten und das apostolische Glaubensbekenntniß in ihren Theilen erklärt und mit Beispielen aus der heiligen Schrift erläutert.

7) Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Neuere Geschichte von 1700 bis 1815, und die Geschichte Preußens bis ebendahin. Herr Dr. Lenz.

8) Naturgeschichte, 2 Stunden wöchentlich. Sommerhalbjahr: Botanik. — Einleitung, kurze Uebersicht der Organographie, in Ermangelung des Mikroskopes wurden zur Erklärung der Organe Abbildungen benutzt. — Das linne'ische System; Beschreibung verschiedener Pflanzen als Repräsentanten verschiedener Familien; Eintheilung der beschriebenen Pflanzen nach dem natürlichen System. Winterhalbjahr: Mineralogie und zwar Oryktognosie nach Hochstetter. Hr. v. Nowicki.

9) Physik, 2 Stunden. Nach einer Einleitung ging der Lehrer nach der Anordnung in dem Kinderfreunde von Preuß und Vetter, damit die Schüler diesen zur Vorbereitung und Wiederholung benutzen konnten. Der hieher gehörige Abschnitt des genannten Buches wurde ganz durchgenommen.

10) Rechnen, 3 Stunden wöchentlich. Zusammengesetzte Regel de tri, Kettenrechnung, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts-, Termin- und Mischungsrechnung. Herr Krafft.

11) Mathematik, 2 Stunden wöchentlich. Linien, Winkel und Figuren in Verbindung mit dem Kreise. — Einfache geometrische Konstructionen und die geometrischen Körper. Herr Dr. Lenz.

12) Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Im Sommer: Uebungen im Zeichnen von Körpern und leichten Baurissen mit Lineal und Zirkel. Im Winter: freies Handzeichnen, Landschaften und Köpfe mit schwarzer Kreide. Herr Siemssen bis zu seinem Tode, dann Herr Maler Völcker.

13) Gesang, 2 Stunden wöchentlich. Diese Klasse ist hierin mit der II. vereinigt.

Im Ganzen 32 Stunden wöchentlich.

Der Turnunterricht wurde im vergangenen Sommer an den beiden freien Nachmittagen durch den Lehrer Herrn Ottmann gehalten, und nahmen daran aus der Bürgerschule 100 Schüler Theil, und zwar aus der I. Klasse 2, II. 9, III. 21, IV. 39, V. 29. Aus den beiden Klassen der altstädtischen Elementar-Knabenschule zusammen 17, und aus den beiden Klassen der Knaben-Freischule, welche auch von den Zöglingen des Waisen- und Armenhauses besucht wird, zusammen 76. Es haben also im Ganzen an diesem Unterrichte 193 Knaben Theil genommen.

Eine Badeanstalt war im vorigen Sommer nicht eingerichtet, da im Jahre 1852 die Theilnahme eine nur geringe gewesen war, auch der im Ganzen regnerische und kühle Sommer das Bedürfniß des Badens selten fühlbar machte. Auch schien die Erhöhung des Beitrages von 2 Sgr. 6 Pf. auf 7 Sgr. 6 Pf. viele Eltern bei der Theuerung der Lebensmittel zu bewegen, ihren Kindern die Theilnahme zu versagen.

Das städtische Schulwesen hat in diesem Jahre einen vieljährigen, treuen Lehrer verloren. Am 12. December starb nach kurzem Krankenlager an Lungenlähmung der für alle städtische Schulen als Zeichenlehrer angestellt gewesene, besonders seinen vielen Schülern gewiß unvergeßliche, Herr Karl Ludwig Siemssen, 66 Jahr alt. Er hatte sein Lehramt am 15. Juli 1820 angetreten, als die neustädtische Mädchenschule am Gerechten-Thore gegründet wurde und war eine Reihe von Jahren erster Lehrer derselben, bis der an Umfang zunehmende Zeichenunterricht, für den er besondere Neigung und Talent hatte, ihn so beschäftigte, daß jene Stelle anderweitig besetzt werden mußte. Bemerkenswerth war die Leichtigkeit, mit welcher der Verstorbene in so vielen Schulen Gehorsam, Ordnung und Fleiß seiner Schüler zu erreichen und zu unterhalten verstand. Die eigene Liebe für seinen Gegenstand gewann ihm die Zuneigung, die Achtung und die Willfährigkeit seiner Zöglinge, so daß er oft den unstätigsten Schüler für sein Lehrobjekt zu fesseln vermochte. Derselbe hat eine Wittwe auch einige Söhne und Töchter hinterlassen, von denen eine die Lehrerin an der altstädtischen Schule ist.

Am 15. Oktober wurde das Geburtstagsfest Sr. Majestät unseres Königs in allen städtischen Schulen mit Gesang und Gebet gefeiert. In der neustädtischen Bürgerschule wurde die Feier des Tages dieses Mal von dem Predigtamts-Kandidaten Herrn Dr. Lenz geleitet und nahmen auch Eltern und Gönner der Anstalt daran Theil.

Zehn Tage darauf feierte die Stadt ein zweites allgemeines Volksfest, woran sich auch die städtischen Knabenschulen betheiligten. Es war die Enthüllungsfeier des Denkmals, welches die Stadt, unterstützt besonders durch die Munifizenz Sr. Majestät unseres Königs, ihrem berühmten vormaligen Bürger Nicolaus Kopernicus errichtet hatte. Ein besonderes Programm und zwei Denkschriften haben Nachricht über dieses schöne Fest gegeben, welches die große, lebhafte und allgemeine Theilnahme an den edelsten Bestrebungen des Menschen, an Wissenschaft und Kunst, thatsächlich bekundete. Die Stadt hatte kaum Raum für den festlich geschmückten Zug. Die Schulen hatten sich bemüht, nicht zurückzustehen, und die Eltern der Schüler hatten mit lobenswerther Bereitwilligkeit das Nöthige zu dem festlichen Schmucke hergegeben und die dann noch fehlenden 13 Thlr. 12 Sgr. bewilligte das Fest-Komite auf meinen Antrag ebenso bereitwillig.

Der Stadt steht noch ein, wenn auch minder glänzendes, so doch auch bedeutungsvolles Fest bevor, ich meine die Einweihung des neuen Schulhauses und die Uebergabe desselben an seine Bestimmung.

Da der innere Ausbau eines so großen Hauses nicht so sehr sich beschleunigen läßt, wie die bloße Aufführung von Mauern, so ist das Gebände noch nicht ganz beendigt, und da auch Anstalten zu der angekündigten Reorganisation des hiesigen Schulwesens sich noch nicht kundgegeben haben, so wird es in dem bevorstehenden Sommer wohl noch nicht bezogen werden. Das angrenzende Grundstück des Tischlermeisters Steltner ist zur Mitverwendung bei dem Bau für den Director und die Bibliothek und zur Erweiterung des Hofes des Schulhauses angekauft und scheint es viel-

leicht rathsam, die neue Organisation bis zur Beendigung des ganzen Baues auszusetzen. —

Es haben sich Stimmen gegen die gemeinschaftliche Benutzung des großen Schulhauses durch zwei oder mehrere Anstalten vernehmen lassen. Die Bedenklichkeit scheint wenig begründet zu sein, da es sich wohl von selbst versteht, daß entweder für eine organische Verbindung, oder für eine örtliche Sonderung gesorgt werden muß, und kein Pèle-mèle geduldet werden wird.

Auch giebt es nicht wenig derartige Gebäude mit mehreren Anstalten an anderen Orten. —

Bald nach dem Tode des Zeichenlehrers für die städtischen Schulen, Herrn Siemssen, wurde der Maler und Gymnasial-Zeichenlehrer Herr Völcker zu seinem interimistischen Nachfolger als Zeichenlehrer unter Vorbehalt der Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums auch für die höhere Töchterschule schon unterm 23. Dezember v. J. erwählt, so daß derselbe schon den Unterricht nach den Weihnachtsferien übernahm, obgleich das Gehalt des Verstorbenen erst vom 1. Februar d. J. ab zur Verfügung stand. Die sonstigen Lehrstunden des Dahingeschiedenen wurden unter die Lehrer der betreffenden Anstalten vertheilt und werden alle, wie die Zeichenstunden, aus dem etatsmäßigen Gehalte des Verstorbenen gleichmäßig remunerirt.

Auch im vorigen Jahre wurde zur Erhebung des Weihnachtsfestes an die Beschenkung der Kinder armer Familien gedacht. Die fleißigen Kinder aller Schulen, auch der vorstädtischen, besonders von Wittwen und gebrechlichen Familienvätern wurden am Tage vor dem heiligen Abend in den Schulen mit Kleidungsstücken bei angemessener Ansprache beschenkt und es erhielten: die Knabenfreischüler: 33 Paar Schuhe, 4 Paar Beinkleider, 2 Jacken und 17 Tücher; die Mädchenfreischülerinnen: 23 Paar Schuhe, 11 Kleider, 5 Jacken, 4 Tücher und $2\frac{1}{2}$ Pfund Strickbaumwolle; die altstädtischen Knabenschüler 5 Paar Schuhe; die altstädtischen Mädchenschülerinnen: 5 Paar Schuhe, 7 Kleider, und 3 Tücher; die neustädtischen Mädchenschülerinnen: 11 Paar Schuhe und 1 Jacke; die Kinder der Bromberger Vorstadt: 4 Paar Schuhe, 2 Paar Beinkleider, 9 Mädchenkleider, 1 Jacke, 2 Schürzen; die Kinder der St. Jacobs-Vorstadt: 16 Paar Schuhe,

1 Paar Hosen, 3 Unterröcke, 3 Jacken, 5 Schürzen und 18 Tücher. Am heiligen Abend schloß sich noch an die Feier im Waisen- und Armenhause eine Weihnachtsbescherung für die armen Kinder der Stadt und der Vorstädte an, welche hauptsächlich in Eßwaaren bestand, wobei jedoch einige, welche in den Schulen wegen unregelmäßigen Besuches nicht berücksichtigt werden konnten, auch noch wenigstens mit Schuhen und Tüchern bedacht wurden; denn da mochte es heißen: „Was Gott beschert, ist unverwehrt."

Um aber auch bei den öffentlichen Prüfungen, welche bevorstehen, guten und fleißigen Schülern die besondere Zufriedenheit ihrer Lehrer durch eine kleine Freude, wie sie dem kindlichen Alter entspricht, zu bethätigen, haben unsere städtischen Behörden, wie sonst, auf meinen Antrag bereitwillig 26 Rthl. genehmigt. Außerdem hat der Magistrat 6 Exemplare von dem Gedenkbuch des Dr. Andreas Sommer, also für jede Schule 1 Exemplar, zu Prämien gegeben.

Die zur Prüfung kommenden Schulen haben die folgende Schülerzahl:

1) die neustädtische Bürgerschule in der I. Klasse 12, von welchen jedoch kürzlich die Hälfte schon ins bürgerliche Leben übergegangen ist; in der II. 20, in der III. 40, in der IV. 59, in der V. 50, im Ganzen also 181 Schüler, darunter 130 evangelischen, 35 katholischen, 16 jüdischen Bekenntnisses, mit 45 Freischülern.

2) die altstädtische Elementar-Knabenschule in der I. Kl. 31 zahlpflichtige und 27 Freischüler, in der II. 77 zahlpflichtige und 15 Freischüler, zusammen also 150 Schüler; davon sind 87 evangelischen, 53 katholischen und 10 jüdischen Bekenntnisses.

3) die Knabenfreischule hat in der I. Kl. 62, in der II. 105 Schüler, darunter in der I. Klasse 30, in der II. Klasse 36 evangelischen, die übrigen katholischen Bekenntnisses, also keinen jüdischen Knaben.

4) die altstädtische Elementar-Mädchenschule hat in der I. Kl. 26 zahlpflichtige und 31 Freischülerinnen, in der II. desgleichen 53 und 23, darunter in der I. Klasse 36 evangelischen und

26
31
53
23
133

5 jüdischen, die übrigen 16 katholischen Bekenntnisses, in der II. Klasse 29 evangelischen, 38 katholischen die übrigen 9 jüdischen Bekenntnisses.

5) in der neustädtischen Elementar-Mädchenschule sind in der I. Klasse 9 zahlpflichtige und 16 Freischülerinnen, in der II. Kl. 40 zahlpflichtige und 26 Freischülerinnen, zusammen 91, darunter in der I. Kl. 1 katholischen, die übrigen evangelischen, in der II. Kl. 19 katholischen die übrigen evangelischen Bekenntnisses, also kein jüdisches Kind.

6) die Mädchen-Freischule hat in der I. Klasse 33 Schülerinnen, darunter 19 katholischen, in der II. Klasse 111 Schülerinnen, darunter 80 katholischen und 31 evangelischen Bekenntnisses, also kein jüdisches Kind. In allen 6 Schulen werden also im Ganzen 866 Kinder von 21 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet und gebildet.

Die Zahl der Freischüler hat sich vermehrt, seitdem jeder Hausvater von den Kindern, welche diese Schulen besuchen, nur für zwei Schul- und Holzgeld bezahlt.

Die Revision dieser städtischen Schulen soll vor Michaelis d. J. abgehalten werden, damit sie nicht mit den öffentlichen Prüfungen zusammen fällt.

Die vorgesetzten Königlichen Behörden haben in diesem jetzt abgelaufenen Schuljahre die folgenden, das Schulwesen betreffenden Verfügungen erlassen:

1. Die Königliche Regierung theilt den Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten mit, nach welchem die Betreibung der Jagd sämmtlichen Lehrern untersagt wird, indem sie durch die Ausübung derselben in der vollen Erfüllung ihrer Amtspflichten gehindert würden.

2. Dieselbe Behörde theilt mir mit, wie sie dem Lehrer Herrn Radzielski ihre Zufriedenheit auf Veranlassung des Revisionsberichtes zu erkennen gegeben.

3. Dieselbe Behörde theilt mir unterm 22. Februar d. J. den Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten mit, in welchem derselbe die Erwartung ausspricht, daß sich kein Lehrer an den sogenannten, allgemeinen deutschen Lehrerversammlungen betheiligen werde.

Die von der Königlichen Regierung unterm 2. Februar v. J. angeordnete Revision durch den Königlichen Superintendenten Laue fand in der Woche vom 14ten bis 19ten März vorigen Jahres statt:

Für die städtischen Lehrer wurden die folgenden Zeitschriften gehalten, und aus der Schulkasse bezahlt:

1) Die Pädagogische Revue, fortgesetzt von C. G. Scheibert in Stettin;

2) Die Pädagogische Monatsschrift von Löw in Magdeburg;

3) Der Volksschulfreund von M. Gregor in Königsberg.

In diesem Jahre werden statt der „Revue“ die „Preußischen Provinzialblätter“ und das von der Regierung empfohlene „Neue evangelische Gemeindeblatt“ von Dr. Weiß in Königsberg gelesen.

Sowohl die Lehrer- wie die Schüler-Bibliothek der neustädtischen Bürgerschule sind nach Maßgabe der vorhandenen Mittel vermehrt worden. Obgleich von jedem Schüler monatlich nur 4 Pfennige für die letztere gefordert werden, welche auch nicht ganz regelmäßig eingehen; ist sie doch schon bis auf 683 Bändchen angewachsen, und sind in diesem Jahre 60 Bändchen hinzugekommen. Obgleich Herr Krafft schon die Mühe des Einsammelns des Schulgeldes in der neustädtischen Bürgerschule hat, so besorgt er doch auch den Ankauf der Bücher für diese Sammlung. Die wöchentliche Vertheilung der Bücher an die Schüler bewirken einige der Herren Ordinarien.

Die Lehrerbibliothek hat von dem Superintendenten Herrn Dr. Schröder auch in diesem Jahre wieder ein Geschenk erhalten, welches in den Werken von Caj. Corn. Tacitus, Deutsch von Wollmann, Berlin, 1811. — 12. 5 Bände; dann von Knigge und Garve bestand.

Für diesen schätzbaren Beitrag erlaube ich mir dem vieljährigen Gönner der Anstalt im Namen dieser den schuldigsten Dank abzustatten.

Das Schuljahr wird in allen Schulen am 8. April mit der halbjährlichen Censur-Vertheilung, der Einführung der versetzten und der neuaufgenommenen Schüler geschlossen werden, daher die Aufnahme bis dahin oder in den ersten Tagen der stillen Woche erfolgen kann. Jedenfalls wird auch die verspätete Anmeldung vom 1. April ab gerechnet werden, weil dies die Erhaltung der Ordnung fordert. Es muß also in der Regel auch das Schulgeld von da ab und für das volle Halbjahr berichtigt werden, obgleich dieses monatlich eingefordert wird und so 10 bis 15 Sgr. beträgt, nach Höhe der Klassen.

Thorn, den 30. März 1854.

Schirmer.

II.

II. Programm der öffentlichen Prüfungen.

Donnerstag, den 6. April.

Vormittags von 9 Uhr ab.

Die neustädtische Bürgerschule.

Choral.

V. Klasse. Religion, Herr Krafft, Rechnen Herr Bialkowski.

IV. Klasse. Geschichte, Herr Krafft; Geographie, Herr Bialkowsk; Latein, Herr Krafft.

III. Klasse. Deutsch, Herr Speck; Polnisch, Herr von Nowicki.

Nachmittags von 3 Uhr ab.

III. Klasse. Biblische Geschichte, Herr Speck.

II. und I. Klasse. Latein, Herr Dr. Lenz; Französisch, Herr von Nowicki; Geometrie, Herr Dr Lenz; Naturgeschichte, Herr von Nowicki.

Schlußgesang.

Beim Wechsel der Gegenstände der Prüfung werden auch einige Schüler Proben des mündlichen Vortrages geben. Die Prüfung jeder Klasse schließt mit der Vorstellung der versetzten, und der Vertheilung der Geschenke an gute und fleißige Schüler. Geschenke von Zeichenbüchern sind Beweise des Fleißes im Zeichnen, von Schreibebüchern von demselben im Schreiben. Die Probearbeiten im Schreiben und Zeichnen werden vorgezeigt werden.

Freitag, den 7. April.

Vormittags von 9 Uhr ab.

1. Die altstädtische Knabenschule.

Choral.

I. Klasse. Biblische Geschichte, Deutsch, Herr Ottmann.

II. Klasse. Sprachliche und orthographische Uebungen, Herr Radzielski.

2. Die Knaben-Freischule.

II. Klasse. Lesen, Rechnen, Herr Stach.

I. Klasse. Religion, Rechnen, Herr Appel.

3. Die Mädchen-Freischule.

I. und II. Klasse. Religion.

I. Klasse. Rechnen, Herr Zittlau.

Schlußgesang.

Nachmittags von 2 Uhr ab.

4. Die neustädtische Mädchenschule.

Choral.

I. Klasse. Religion, Rechnen, Herr Kantor Fischer.

5. Die altstädtische Mädchenschule.

I. Klasse. Biblische Geschichte, Deutsch, Herr Kantor Haß.

Auch in diesen Schulen werden die Kinder durch Hersagen gelernter Gedichte oder Sprüche Proben ihrer Sprachbildung gegeben. Die Probearbeiten, und bei den Mädchenschulen auch die Handarbeiten, werden zur Ansicht vorgelegt werden. Auch werden nach dem Schlusse der Prüfung jeder Schule die kleinen Geschenke vertheilt, und die Namen der nach den vorangegangenen Prüfungen versetzten Schüler vorgelesen werden.